



FORTBILDUNG

Fr
8. Juni
2018

10.30 Uhr - 15.30 Uhr

LISA Halle (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung)

Riebeckplatz 9, 06108 Halle (Saale)

»FÄCHERÜBERGREIFENDES PROGRAMMIEREN LERNEN UND LEHREN MIT CALLIOPE MINI«

Der frühe Einstieg in die Programmierung wird derzeit kontrovers diskutiert. Dabei reicht die Bandbreite von „Informatik als Pflichtfach“ schon in Grundschulen bis hin zu „Programmieren als Kulturtechnik“ neben Lesen und Schreiben. In der angebotenen Fortbildung lernen die Teilnehmenden mit Hilfe von visuellen Werkzeugen die Grundlagen der Programmierung und sind danach in der Lage, einfache Programme zu erstellen.

Der Calliope mini ist ein Mikrocontroller, der speziell für Bildungszwecke konzipiert wurde. Er lässt sich als universelles Lehrmittel einsetzen, um Inhalte aus verschiedensten Fächern ergänzend zu vermitteln. Dabei kann er sowohl in der Grundschule als auch in den unteren Klassenstufen von weiterführenden Schulen zum Einsatz kommen. Es existieren umfangreiche Materialien, die für die Unterrichtsgestaltung eingesetzt werden können. Neben der Einführung in die Programmierung gibt der Workshop sowohl einen Überblick über verfügbare Materialien, als auch Hinweise und Ideen für den praktischen Einsatz im Unterricht.

Referent: Daniel Havlik arbeitet als Programmierer in Halle, ist engagiert im Eigenbaukombinat Halle und organisiert u.a. die Veranstaltung „Jugend hackt“.

ANMELDUNG FORTBILDUNG:
aktionstage@netzpolitische-bildung.de

Fr
8. Juni
2018

16.00 Uhr - 18.00 Uhr

LISA Halle (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung)

Riebeckplatz 9, 06108 Halle (Saale)

»PROGRAMMIEREN IN DER INSTITUTIONELLEN BILDUNG«

Quellcode hier - Quellcode dort. Dass das Beherrschen von Programmiersprachen ein Türöffner für viele Bereiche sein kann, muss wohl kaum noch jemandem erklärt werden. Überall auf der Welt werden händeringend Menschen gesucht, die sich gut mit Software-Architektur, Website-Programmierung oder Modellierung auskennen. Kein Wunder, denn unser Alltag ist vollgepackt mit kleinen und großen Super-Computern: Der Computer auf der Arbeit, die computergesteuerten Maschinen und Geräte, das Navi im Auto, die Kamera im Urlaub, das Fitnessarmband, oder, natürlich, unser Handy. Die Verheißung: Wer Code versteht, versteht die Welt.

Verständlich, dass von vielen Seiten gefordert wird, unsere Kinder müssten das Programmieren in der Schule lernen. Schließlich soll diese ja auf das Leben vorbereiten.

Doch wie soll in den ohnehin vollgepackten Stundenplan auch noch das Programmieren passen, wo Kinder und Eltern doch schon jetzt über den vielen Lernstoff klagen? Bedeutet das Beherrschen von Codes digitale Kompetenz? Wie kann Kompetenz im Spannungsfeld zwischen Medienkonsum und Mediengestaltung vermittelt werden? Ob Programmieren in der Schule wirklich das Pflichtfach Informatik heißen muss, wie ein Schulalltag mit Quellcode aussehen kann, und was Lehrende jetzt schon tun können - darüber möchten wir im Rahmen der Podiumsdiskussion mit Ihnen sprechen.

WT2018-003-15

(gilt nur Podiumsdiskussion)

**ÖFFENTLICHE
PODIUMSDISKUSSION**

Gäste auf dem Podium:

- Marco Tullner (Bildungsminister LSA)
- Thomas Wunsch

(Staatssekretär im Ministerium für
Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung)

- Dr. rer. nat. Henry Herper

(Lehramt Informatik DvGU)

- Daniel Havlik (Jugend hackt Halle)
- Natalie Santopski (Code Girls)
- Volker Torgau (Saline Technikum)

Moderation: Tom Gräbe (mdr)

